

Angewandte Wirkungsforschung in der Analyse von Programmtheorien.

Zum methodischen Vorgehen bei der Rekonstruktion von Innovationen in der Sozialen Arbeit

Prof. Dr. Andreas Polutta

 Inhalt

1. Kontext: Diskussion um Wirkung in der Sozialen Arbeit und Wirkungsorientierte Steuerung als „Innovation“
2. Verschiedene methodische Herangehensweisen von Wirkungsforschung
3. Aus der qualitativen Inhaltsanalyse von Programmtheorien

Wirkungen in Sozialen Diensten – nichts Neues?

Jedes sozialpädagogische Handeln,
jede sozialpolitische Maßnahme,
jede Hilfe,
jedes Angebot Sozialer Dienste...

... geht davon aus, dass Wirkungen hervorgebracht werden.

Wirkungsorientierung auf der politischen Agenda (Koalitionsvertrag der Bundesregierung 2009)

„Reform Kinder- und Jugendhilfe

Wir werden das Kinder- und Jugendhilfesystem und seine Rechtsgrundlagen im SGB VIII auf Zielgenauigkeit und Effektivität hin überprüfen. [...] Wir werden die Qualität der Kinder und Jugendhilfe evaluieren und gegebenenfalls Standards weiterentwickeln.“

Koalitionsvertrag CDU, CSU, FDP (2009), S. 63, Zeile 3165 – 3173

Was wird meist unter „wirkungsorientierter Steuerung“ verstanden ?

In der kommunalen Sozialverwaltung, bei Wohlfahrtsverbänden und Trägern Sozialer Arbeit spielt die Idee der Steuerung von Angeboten über Kennzahlen und Evaluation eine gesteigerte Rolle.

Förderung, Mittelvergabe und Hilfeplanung sollen auf der Basis von Daten, Kennzahlen und Indikatoren erfolgen.

Was waren die Vorgaben für das Bundesmodellprogramm „Wirkungsorientierte Jugendhilfe“?

Abschluss neuer Vereinbarungen über Leistung, Entgelt und Qualitätsentwicklung (zwischen Jugendämtern und freien Trägern)

Abbau vermuteter „dysfunktionaler“ Anreize der Finanzierung

Aufbau neuer Finanzierungssysteme (z.B. Bonussysteme)

Stärkung der Beteiligung junger Menschen

Verbesserung von Hilfen in Bezug auf ihre Ergebnisqualität

Verschiedene Formen von Wirkungsforschung

Forschung zu gegenstandsadäquatem Wirkungsbegriff und zur Operationalisierung von Wirkungen Sozialer Arbeit

Forschung nach Ursache-Wirkungszusammenhängen
(mit Methoden empirischer Sozialforschung)

Evaluation von Effekten und Wirkungen von Hilfen

Forschung zu Programmhypothesen und Programmtheorien

Kosten-Nutzen-Rechnungen (volkswirtschaftliche Analyse)

Forschung zu den qualitativen Auswirkungen im Prozess, in Interaktions- und Kommunikationsprozessen

Programmhypothesen und Programmtheorien

Programme, also sozialpolitische, sozialpädagogische Maßnahmen haben immer eine (zumindest implizite)

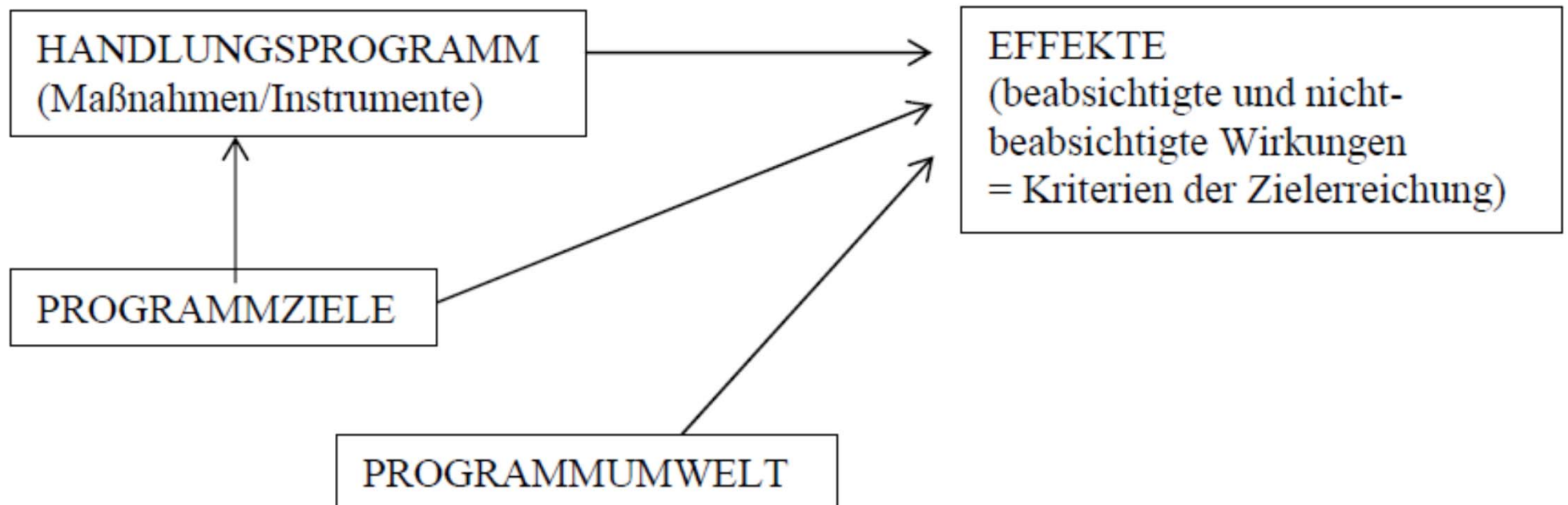
„Theorie“ darüber, was die Maßnahme bewirken soll.

Ray Pawson und Nick Tilley (vgl. 2009) nennen die zu Grunde liegenden Annahmen Programmtheorien:

„Programmes are theories incarnate“

(Pawson & Tilley 2009, S.152)

Programmumwelt, -ziele und die Handlungsprogramme müssen identifiziert werden



aus Kromrey 2000, S. 30

Beispiel für implizite Programmtheorie und Wirksamkeitsannahme

Vermehrter Einsatz von Streetwork kann dazu beitragen, dass Fälle (und Kosten) von Einzelfallhilfen (z.B. Hilfen zur Erziehung) reduziert werden können.

Siehe Zeitungsartikel

Hüttemann jetzt auch in Rumänien

Hüttemann-Gruppe mit Hauptn Duisburg ist jetzt mit einer Landesgesellschaft in Rumänien aktiv. Rabelink Logistics ist ein Tochterunternehmen der holländischen Hüttemann-Gruppe. Rabelink Logistics wurde von Alexandru Kerekes übernommen. Die neue europäische Logistik-Gesellschaft des niederländischen Werkschmiedes ist für Anfang 2014 geplant. Serzeit betreibt Rabelink das zentrale Xindao-Entwicklungs- und Service-Zentrum in 's-Heerenberg an der deutschen Grenze. Von dort werden verschiedene Artikel verschickt.

Winternachtschiff im Wasser

Am 15. Dezember lädt die Ruhrorter Schiffschiffahrt für den 15. Dezember eine „Adventskaffee-Fahrt“ auf dem „Rheinfels“ ein. Die Abfahrt ist um 15 Uhr, der Anleger an der Ruhrorter Schiffschiffahrt ist das Fahrgastschiff

Am 31. Dezember auf Silvester, die Rückkehr ist geplant. Weitere Informationen unter 0201 677 oder per Mail an info@schiffschiffahrt-duisburg.de.

Stadt spart durch neue Streetworker

Sie sollen sich um Jugendliche in Not kümmern und ein offenes Ohr haben. Gleichzeitig sparen die zusätzlichen Streetworker der Stadt Geld

Von David Huth

Duisburgs Streetworker haben Verstärkung bekommen. Seit September sind vier neue Teams auf den Straßen unterwegs. Damit hat die Stadt ihre Zahl verdoppelt. Vorher waren es acht, jetzt sind es 16 Streetworker, die sich um Jugendliche in Not kümmern.

„Wir können schneller reagieren“

Bernd Fastabend, Verein für Kinderhilfe und Jugendarbeit

Die Idee, diesen Bereich der Jugendhilfe personal aufzustocken, hatte Thomas Krützberg, schon 2008. Damals war das Geld nicht vorhanden bzw. die Bezirksregierung signalisierte, dass sie dieser freiwilligen Ausgabe nicht zustimmen wird. Heute ist Krützberg nicht mehr Jugendamtsleiter, sondern als Beigeordneter für diesen Bereich verantwortlich. Die finanzielle Situation der Stadt hat sich seitdem auch verbessert. Der Haushalt fällt nicht mehr unter ein Sicherungskonzept, sondern nur noch unter einen Sanierungsplan.

So standen nun auch die 400 000 Euro zur Verfügung, die die acht neuen Streetworker jährlich kosten. Das sei aber eine Investition, die sich lohnt, da sind sich Jugend-



Die Streetworker mit Dezernent Thomas Krützberg (links) und Oberbürgermeister Sören Link (mitte). FOT: STEPHAN EICKERSHOFF

dezernent Krützberg und sein Chef, Oberbürgermeister Sören Link, sicher.

Denn: Derzeit gibt es 140 Fälle, die in der ambulanten Jugendhilfe betreut werden. Das kostet jährlich 1,2 Millionen Euro. Durch die acht Streetworker soll diese Zahl bis 2016 um rund 80 Prozent reduziert werden. Das wären mit den Kosten, die durch die neuen Teams anfallen, rund 600 000 Euro, die der Haushalt jährlich entlastet würde. „Wir haben uns damit für einen cleveren Weg entschieden, um zu sparen“, sagt Sören Link.

Aber der finanzielle Aspekt ist nur einer, wie Thomas Krützberg betont. Darüber hinaus gab es schlicht den Bedarf. Die bisherigen Streetworker waren überlastet und das Konzept hatte sich in der Praxis stets bewährt. Weiteres Personal anzustellen lag nahe.

„Wir können schneller und bedarfsgerechter reagieren“, erklärt Bernd Fastabend, Vorsitzender des Vereins für Kinderhilfe und Jugendarbeit. Der Verein ist als Träger der Jugendhilfe bereits seit 1992 in das Streetworker-Projekt involviert. Er ist neben dem Verein

ZOF (Zukunftsorientierte Förderung) einer der Träger, bei denen die Streetworker angestellt sind.

Mit den vier neuen Teams sind auch neue Anlaufstellen in den Stadtteilen entstanden, wo Jugendliche den Kontakt suchen können. So wurden neue Büros in Rheingarten (Georgstraße 15), im Dellviertel (Königgrätzer Straße 36), in Homberg-Hochheide (Moerser Straße 243) und in Meiderich (Augustastraße 24) entstanden.

Weitere Infos und Kontakte unter www.duisburg.de

Firmen sollen Frauen stärker umwerben

Anteil soll in Technikberufen steigen

Nach einer aktuellen Hochrechnung des Instituts der deutschen Wirtschaft könnten im Jahr 2020 im technisch-praktischen Bereich 1,4 Millionen Fachkräfte fehlen. Nach Ansicht des hiesigen Unternehmerverbandes helfen Klagen über den Fachkräftemangel allein aber nicht aus. „Wir müssen unsere Anstrengungen verstärken, damit vor allem mehr Frauen in die technischen Berufe kommen“, erklärt der Hauptgeschäftsführer des Verbandes, Wolfgang Schmitz. Er verweist dabei auf Zahlen des Dachverbandes Gesamtmetall. Sie besagen, dass nur sieben Prozent der Auszubildenden in den technischen Berufen Frauen sind.

Kurzfristige Erfolge seien allerdings schwierig: „Wir brauchen nachhaltige Veränderungen in den Schulen, aber auch schon in den Kindergärten“, macht Schmitz deutlich. Dabei sei der Nachholbedarf in NRW groß, wie der aktuelle Schul Leistungsvergleich der Bundesländer gezeigt habe. Aber nicht nur das Land sei gefordert: Auch die Unternehmen müssten ihre Werbung noch einmal verstärken. Schmitz setzt dabei auf Informationsangebote, die Mädchen einen Einblick in die technische Berufe geben. So ist aktuell auch wieder das Infomobil der Metall- und Elektroindustrie unterwegs. Das Info-Mobil ist ein Hightech-Bus, der über die technischen Metallberufe aufklärt.



Programmtheorieanalyse zur Wirkungsorientierung in der Jugendhilfe

- 11 Städte und Landkreise bundesweit, die am Modellprogramm teilnehmen, aber nur eine sehr allgemeine Vorgabe haben.
- Sie entwickeln eigene Maßnahmen, die sie für wirksam halten.
- Ein klassisches multizentrisches Programm entsteht. (vgl. Lüders/Haubrich 2006)

Steuerungsinstrumente in der Praxis...

... der Jugendhilfe im Bereich der Hilfen zur Erziehung

- a) Überlegungen und Motivationen lassen sich bei leitenden Fachkräften mittels ExpertInneninterviews erfassen.

- b) Regelungen finden sich in Dokumenten, den so genannten Leistungs- Entgelt- und Qualitätsentwicklungsvereinbarungen (nach § 78 a-f SGB VIII)

Steuerungsinstrumente in der Praxis

... der Jugendhilfe im Bereich der Hilfen zur Erziehung

- a) Überlegungen und Motivationen lassen sich bei leitenden Fachkräften mittels ExpertInneninterviews erfassen.**

Beispiel Datenmaterial ExpertInneninterviews

Text: Experten Freie Träger\Ort09_Frau Hummes

Gewicht: 100

Position: 36 - 36

Code: Ziele im Modellprogramm

Was mir persönlich auch noch mal ganz doll wichtig ist, das ist fast ein Steckenpferd, aber auch wenn es mein täglich Brot ist, aber mir ist ganz persönlich wichtig, dass insbesondere noch mehr ins Boot geholt wird. Es wird viel von Partizipation gesprochen, von Beteiligung gesprochen, aber ich hoffe sehr, dass diese wirkungsorientierten Entgelte mit sich bringen, dass alle Beteiligten gleichermaßen im Boot sind. Und das wir gemeinsam irgendwelche Wirkungsfaktoren oder auch Mittel und Methoden finden, um also auch insbesondere Eltern mehr in die Verantwortung zunehmen. Aber auch in die Verantwortung zu nehmen, nicht immer erst nur als Bittsteller zu stehen, weil das erlebe ich ja oft genug in diesem Hause.

Methodische Hinweise

Inhaltsanalytische Kategorisierung (Codierung) des Datenmaterials

Kategorisierung des Materials → Aufbau eines Code-Systems

Keine rein technische Zuordnung, sondern Teil eines interpretativen Prozesses

Methodische Hinweise

Nach Mayring (2003) drei Grundformen des Interpretierens:

a) Zusammenfassung

„Ziel der Analyse ist es, das Material so zu reduzieren, dass die wesentlichen Inhalte erhalten bleiben, durch Abstraktion einen überschaubaren Corpus zu schaffen, der immer noch Abbild des Grundmaterials ist“ (ebd. S. 60)

→ Abbildung mit einem Kategoriensystem

b) Explikation

→ Besonderheit, dass zu bestimmten Textstellen wird zusätzliches Material zur Interpretation heran gezogen wird.

c) Strukturierung

Zuordnung von Textstellen anhand vorher festgelegter Ordnungskriterien, Differenzierung in Ausprägungen innerhalb einer Kategorie, Nachweis über Ankerbeispiele im Text, Codierung des Textes

→ Abbildung mit einem Kategoriensystem

Methodische Hinweise

Aspekte der strukturierenden Inhaltsanalyse

- Segmentierung des Materials (Zuweisung von Sinn-Abschnitten zur Kategorie „Ziele“, die bereits im ExpertInneninterview thematisiert wurde)
- Differenzierung in Subkategorien, entsprechend der inhaltlichen Ausführung der ExpertInnen

Aspekte der zusammenfassenden Inhaltsanalyse

- Im segmentierten Material stößt man z.B. auf Hinweise zur stärkeren „Verantwortung der Eltern“ ,
- Theoretisierung hin zur Kategorie „Aktivierung von Leistungsempfängern“,
- Aggregation dieser Kategorie innerhalb der Oberkategorie „Ziele“.

Verarbeitung mittels Software

Einsatz von qualitativer Analyse-Software MaxQDA (vgl. Kuckartz 2005)

Ziel: Aufbau eines strukturierten und differenzierten Code-Systems , das Zugriff auf die Textstellen erlaubt und über Hyperlinks Textstellen aus verschiedenen Interviews auffindbar macht.

Auszug aus Codesystem: Unterkategorien innerhalb der Kategorie „Ziele“ (Basis ExpertInneninterviews)

5. Gemeinsame fachliche Auseinandersetzung über Ziele und Methoden

- Organisationsintern/ Was läuft gut, was muss verbessert werden?
- Entwicklung fachlicher Standards zwischen freiem Träger und JA

6. Adressatenorientierung

- Ausrichtung der Ziele und Methoden an den Bedürfnissen der Adressaten
- Aktivierung der Leistungsempfänger durch stärkere Einbindung
- Steigerung der Zufriedenheit der Adressaten
- Aufbau von Interessenvertretungen

7. Legitimation/ Definitionsmacht

- Passiv: Als Reaktion auf Vorwürfe der Politik, unwirksam zu sein (zeigen dass man gut arbeitet)
- Als produktive Waffe im Machtkampf (Durchsetzung eigener Interessen)

Wozu dient das Herausarbeiten der Kategorien?

Die Wirkungsannahmen, bzw. hier die vermuteten Wirkfaktoren werden explizit und in kurzer, prägnanter Form beschreibbar.

Lokale Wirkungsannahmen einzelner Personen oder Orte lassen sich übergreifend beschreiben.

Kategorien aus den ExpertInneninterviews können im Sinne sensibilisierender Konzepte die Analyse weiterer Daten (hier der Dokumente der Leistungs- Entgelt- und Qualitätsentwicklungsvereinbarungen) strukturieren.

Die Inhaltsanalyse liefert Kategorien, die im weiteren Verlauf der Forschung zu Wirkungen herangezogen werden können

- z.B. kann im Rahmen einer quantitativen Längsschnittstudie untersucht werden, ob und welche Auswirkung eine „Aktivierung der Leistungsempfänger“ auf Hilfeprozesse hat
- z.B. kann in qualitativen Einzelfallstudien untersucht werden, was „Aktivierung“ in der Interaktion von Fachkräften und Eltern bedeutet.

Literatur

- Albus, St., Greschke, H., Klingler, B., Messmer, H., Micheel, H.-G., Otto, H.-U., & Polutta, A. (2010). *Wirkungsorientierte Jugendhilfe. Abschlussbericht des Evaluationsträgers des Bundesmodellprogramms „Qualifizierung der Hilfen zur Erziehung durch wirkungsorientierte Ausgestaltung der Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsvereinbarungen nach § § 78a ff SGB VIII“*. Münster: Waxmann.
- Albus, St., & Ziegler, H. (2013). Wirkungsforschung. In G. Graßhoff (Hrsg.), *Adressaten, Nutzer, Agency. Akteursbezogene Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit* (S. 163-180). Wiesbaden: Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kromrey, H. (2000): Fallstricke bei der Implementations- und Wirkungsforschung sowie methodische Alternativen in H. Müller-Kohlenberg, K. Münstermann (Hrsg.): *Bewertung von Humandienstleistungen. Evaluation und Qualitätsmanagement in Sozialer Arbeit und Gesundheitswesen, Opladen 2000 : Leske+Budrich*, S. 19-58
- Kuckartz, U. (2005): *Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten*. Wiesbaden:VS.
- Lüders, C./Haubrich, K. (2006). Wirkungsevaluation in der Kinder- und Jugendhilfe: Über hohe Erwartungen, fachliche Erfordernisse und konzeptionelle Antworten. In Projekt eXe (Hrsg.), *Wirkungsevaluation in der Kinder- und Jugendhilfe – Einblicke in die Evaluationspraxis* (S. 5-20). München: DJI.
- Mayring, P. (2003): *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Weinheim: Beltz.
- Polutta, A. (2014) *Wirkungsorientierte Transformation der Jugendhilfe. Ein neuer Modus der Professionalisierung Sozialer Arbeit?*. Wiesbaden: Springer VS
- Pawson, R./Tilley, N. (2009): *Realist Evaluation*. In: Otto, H.-U., Polutta, A., & Ziegler, H. (Hrsg.) *Evidence-based Practice – Modernising the Knowledge Base of Social Work?* Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich
- Pawson, R./Tilley, N. (1997): *Realistic Evaluation*, London: Sage